Jugendliche warnen vor neuem Hass

POGROMGEDENKEN Schülerinnen machen sich Gedanken über 9. November 1938

Gedenken auf dem jüdischen Friedhof in Schortens: Besucher des Pogromgedenkens legten an einem Grab Blumen ab. BILD: ATTO IDE

SCHORTENS/IDE – „Wir möchten gemeinsam in Vielfalt und Frieden leben und uns gegen jede Art von Gewalt aussprechen. Gewalt kann schon im Kleinen anfangen und ganz groß werden. Courage kann jeder zeigen.“ In diesem Jahr war es nicht jemand aus der SPD Schortens, der auf dem jüdischen Friedhof an der Menkestraße die Rede zur Pogromnacht 1938 hielt. Zwei Schülerinnen der IGS, Jana Müller und Vivian Wehneit, hatten sich bereit erklärt, die Sichtweise ihrer Generation darzulegen.

Dabei bezogen sie sich in ihre Ausführungen nicht nur auf das Gedenken des wohl dunkelsten Kapitels deutscher Geschichte, sie gingen auch auf aktuelle Entwicklungen ein. „Auch wir nehmen Formen der Gewalt wie Intoleranz und Diskriminierung in unserer Gesellschaft wahr. Das größte Problem ist, dass diese radikalen Anschauungen gegenwärtig wieder mehr werden. Verbale Angriffe und körperliche Anschläge nehmen deutlich zu.“ Stolz wiesen die Mädchen darauf hin, dass die IGS ein friedliches Miteinander auf Augenhöhe quasi im Schulprogramm habe und sich „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen darf.

Auch Bürgermeister Gerhard Böhling wies vor den etwa 50 Teilnehmern der Gedenk- und Mahnveranstaltung darauf hin, dass mit der Pogromnacht 1938 eine beispiellose Entwicklung begonnen hat, die am Ende zur Ermordung von sechs Millionen Menschen führte. Ganze Familien seien gnadenlos ausgerottet worden. „In der heutigen Zeit müssen der Staat und seine Bürger stark sein und sich jeder Form von Antisemitismus entschieden widersetzen.“ Am 9. November 1938 wurden überall in Deutschland die Synagogen angezündet. Es war der Auftakt der Nazi-Barbarei und der systematischen Verfolgung der Juden.

Die IGS-Schülerinnen Jana Müller und Vivian Wehneit trugen die Sicht ihrer Generation auf die Ereignisse vor. BILD: ATTO IDE

POGROMGEDENKEN

Jever

Da der 9. November auf einen Samstag fällt, findet die Gedenkveranstaltung an der Gedenktafel für die jeversche Synagoge an der Großen Wasserportstraße am heutigen Vormittag um 11 Uhr statt.

Sande

De Heimatverein-Gödens Sande lädt ebenfalls am heutigen Samstag zum Pogromgedenken ein: Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr in der ehemalige Synagoge, Kirchstraße 47, in Neustadtgödens. Für die musikalische Untermalung sorgt Eva Wurm.

Nordwest-Zeitung, 9.11.2019